

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Handbuch für Reisende nach Baden im Großherzogthum,  
in das Murgthal und auf den Schwarzwald**

**Schreiber, Alois Wilhelm**

**Heidelberg, 1823**

5. Das Murgthal

[urn:nbn:de:bsz:31-329943](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-329943)

von Strassburg, geborner Pfalzgraf bei Rhein, ließ neben der Kapelle eine stattliche Kirche errichten, die Grafen von Eberstein stifteten 1497 daselbst eine Pfründe, und später wurde die Wallfahrt durch die Markgrafen von Baden und Kaiser Ferdinand II. reich begabt.

Einige hundert Schritte von da liegt das Dorf Ottersweyer, mit einem Kloster, worin Mädchen erzogen werden.

### 5. Das Murgthal.

#### Eingang.

Auf den Hochgebirgen des Schwarzwaldes, nahe dem Kniebis, entspringen zwei kleine Quellen, die Rothmurg und Weißmurg genannt, die ihren Weg eine Strecke lang getrennt fortsetzen, bis sie bei dem königl. württembergischen Dorfe Baiersbronn in den Forbach fließen, und in dieser Vereinigung den gemeinschaftlichen Namen der Murg annehmen. Der kleine Fluß wächst bald durch Waldströme an, und bewässert in seinem Laufe ein ohngefähr 10 Stunden langes Thal, mit welchem er seinen Namen theilt; dann ergießt er sich eine Stunde weit über die Ebene, und fällt bei Steinsmauern, unter Nastatt, in den Rhein.

Das Murgthal gehört zu den schönsten Gegenden des deutschen Vaterlandes, und Reisende, die aus der Schweiz kommen, sehen hier mit Bewunderung ein Bild jener friedlichen Hirtenthäler, im

Kleinen wiederholt. Dieses Thal hat keinen gleichen und einförmigen Charakter; es vereinigt in sich alle Arten des landschaftlichen Stils, vom Heitern und Anmuthigen bis zum Wilden und Schauerlichen, vom blos Malerischen bis zum Großen und Bedeutungsvollen. Zugleich ist es der Aufenthalt des Fleißes und der Betriebsamkeit, die mit Genügsamkeit und einfachen Sitten noch in Gebirgen wohnen.

Der Eingang in das Murgthal ist bei dem Städtchen Ruppenheim, eine Stunde von Nastatt. Am linken Ufer zeigt sich, auf einem röthlichen Felsen, ein antiker Pavillon, von einem Buchhain umfassen; am rechten Ufer erblickt man die Kirche des Pfarrdorfs von Rothensfels, und in der Ferne streben die dunkelblauen Berge des Schwarzwaldes zu den Wolken auf.

Die Gegend ist noch voll Anmuth und Fruchtbarkeit. Dicht am Strome steht eine Krugbäckerei. Von da führt ein schattiger Weg zu dem freundlichen Sommerhaus, und weiter zwischen hellgrünen Buchen den Berg hinauf, wo sich dem Auge eine entzückende Aussicht öffnet. Aufwärts das Thal mit seinen frohen Dörfern und grünen Hügeln und dunkeln Bergen, unten der wogende Strom, gegen Westen die unermessliche Ebene, von den Vogesen begrenzt, die im Purpurdust der Ferne verschwimmen.

Jenseits Rothensfels steht am Wege ein einfaches

Denkmal, gesetzt von Carl Friedrich, dem Schätzer des Verdienstes, einem thätigen Bürger, Anton Rindeschwender, der das Murgthal durch die Anlage auf dem Amalienberge verschönerte. Dieser Berg liegt eine Strecke von Rotensfels aufwärts.

Noch vor zwanzig und etlichen Jahren war die ganze Anlage ein öder Kalkfels mit traurigem Haidekraut bewachsen. Der thätige Geist des verstorbenen Oekonomieraths Rindeschwender faßte den Gedanken, hier eine Villa anzulegen. Er ließ Felsen sprengen, Terrassen mit Strebepfeilern aufmauern, den Steinboden da, wo er der Vegetation das Fortkommen versagte, mit fruchtbarer Erde bedecken, und jetzt trägt die nördliche und östliche Seite des Bergs einen vortrefflichen Wein, und die Kuppe, so wie der westliche Abhang wuchern als Ackerfeld, und sind mit erlesenem Obste bepflanzt. Zur dankbaren Erinnerung an die allgemein verehrte Gemahlin des zu früh uns entrissenen Erbprinzen, jetzige Frau Markgräfin von Baden, die mit ihrem Gemahl oft einige Sommermonate daselbst zubrachte, gab Rindeschwender der Anlage den freundlichen Namen Amalienberg.

Aus dem Hauptgebäude, besonders aber aus dem daneben stehenden Pavillon hat man eine der reichsten und anziehendsten Ansichten im ganzen Murgthale. Tief unten rauscht der majestätische Fluß, an dessen malerischen Ufern, so weit das

Auge blickt, Leben und Betriebsamkeit sich regen. Da und dort ragt eine Dorfkirche mit den Dächern ländlicher Wohnungen aus Bäumen hervor; auf der Ebene, in welche das Thal sich anderthalb Stunden von da verflücht, breiten sich Städte und Dörfer aus. — Die westlichen Gebirge, die sich mit den Wolken mischen, machen den Hintergrund der großen Landschaft.

Wenn die Unternehmung Rindeschwenders auch nicht als ökonomische Spekulation lohnend war, so gab er doch das ermunternde Beispiel, was Kraft und fester Wille selbst gegen die widerstrebende Natur vermögen.

Am Fuße des Amalienbergs reiht sich das gewerbsame Gaggenau hin mit einer Glashütte und einem Eisenhammer.

Es giebt hier eine Menge reizender Stellen, aber mächtiger ist doch der Zug der dunkeln Berge, das wunderbare Ahnden im Gemüthe, bis das Dort nun Hier wird, und das Sehnen nach dem unbekanntem sich in das wehmüthige Gefühl der Fremde verliert.

## 6. Gernsbach.

Zwei Wege führen den Strom aufwärts an seinen Ufern hin. Rechts, am Fuße des Amalienbergs vorüber, windet sich ein angenehmer Fußsteig, links geht die Heerstraße durch die freundlichen Dörfer Ottenau und Hördten. Der Fluß ist